Aus dem Nebi-Vorschlagswesen

Autor(en): **Weingartner, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607093

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Roboter und kein Lümmel

Von Frank Fahrensteiner

Mag sein, dass uns in absehbarer Zeit genau dies blüht: Wir betreten einen Supermarkt, werfen einen Blick auf das Warenangebot, überlegen kurz, was wir davon benötigen und betätigen einige Tippschalter. Wenig später kommt uns ein Männchen aus Stahl entgegen, das einen fahrbaren Einkaufskorb vor sich herschiebt, überreicht ihn uns gleichzeitig mit einer Rechnung, die wir bei einem Kassenschalter wiederum elektronisch bezahlen, indem wir ganz einfach unsere Einkaufskarte einschieben – und schon stehen wir wieder auf der Strasse. Die ganze Einkaufs-Angelegenheit hat nicht länger als fünf Minuten gedauert ...

Ferne Zukunftsmusik?

Im Gegenteil, die Zukunft ist schon da. Und wo? Natürlich in Japan. Dort wurde der erste Supermarkt eröffnet, in dem der Käufer ausschliesslich von Robotern bedient wird. Aber nicht nur der Kunde bekommt seine Waren per Druckknopf, auch das Warenlager wird in jeder Nacht mit den frischesten Waren aufgefüllt.

Für all jene, die sich beim Einkauf meist irren, weil sie plötzlich erkennen, dass sie statt Schokolade einer bestimmten Firmenmarke eben eine aus dem Konkurrenzangebot gewählt haben, gibt es einen Ausweg: Man braucht nur den Knopf mit dem Aufdruck «Löschen» zu betätigen – und schon nimmt der Roboter, ohne auch nur ein Wort zu sagen, die Ware wieder zurück ...

Noch etwas: Der Roboter ist kein Lümmel. Er stellt sich, wenn er den fahrbaren Einkaufskorb übergibt, sogar vor: «Ich bin Oki und stehe Ihnen gerne zur Verfügung.»

Natürlich geht eines nicht: Über das Wetter kann man sich mit Oki (noch) nicht unterhalten ...

Seufzt eine Ehefrau: «Ich beneide meinen Mann – er ist so glücklich verheiratet.»

●

Ein Tischtennisspieler sagt zu seiner Mutter: «Es gibt nichts, was ich mehr liebe als Pingpong.»
Glücklich antwortet die Mutter: «Dann heirate sie doch!»

●

Aus dem Nebi-Vorschlagswesen

Wege zu einer positiven Weltanschauung

Um den Schwarzmalern und -sehern endlich den Wind aus den Segeln zu nehmen und – es wird bald Zeit – zu einer positiveren Weltanschauung (zurück?) zu finden, muss man als Sofortmassnahme dem tristen grauen Beton fröhliche, knallige Farben einimpfen – eidottergelb oder orange schlage ich vor. Solche Farben zu entwickeln ist doch für unsere chemische Industrie, der ja bekanntlich allerhand einfällt, ein Kinderspiel.

Was für Betonmauern und -häuser gilt, gilt für den eintönigen Asphalt unserer Strassen erst recht. Hier passt grün, kein welkes, sondern ein sattes, knalliges Grün. Der Vorschlag ist noch dieses Jahr zu verwirklichen: Einschlägige Farbtöne können im kommenden Frühling der Natur abgeschaut werden. Auch die politischen Propagandaplakate in diesem Wahljahr eigneten sich zur Not als Farbmuster.

Positiver Nebeneffekt der Aktion: Die Zahl der Arbeitslosen geht schlagartig auf Null zurück. Jeder arbeitslosen Person wird ein Kübel grüner Farbe in die Hand gedrückt, verbunden mit dem Auftrag, diesen im gemeindeeigenen Farbreservoir jeweils selbständig wieder aufzufüllen und weiterzustreichen. Bis die Strassen trocken sind, bleiben sie gesperrt. Jeder, der nicht zur Arbeit *gehen* kann (weil er fahren müsste), wird in eine Malbrigade eingeteilt. Plötzliche Wutausbrüche oder gar Arbeitsverweigerungen sind nicht zu befürchten, denn Sie wissen ja: Grün beruhigt!

Nachts, wenn alle Katzen grau sind, treten die Beleuchtungsequipen, Lasershow-Spezialisten und Feuerwerker in Aktion. Wenn es am ersten August keine bengalischen Zündhölzer mehr zu kaufen gibt, dürfen Sie sich nicht wundern. Zur Erreichung unseres Ziels – eine positivere Weltanschauung – muss eben jeder seinen kleinen Beitrag leisten, und sei dies ein Verzicht.

Dass ab sofort nur noch Farbfernseher betrieben werden dürfen, versteht sich von selbst. Ein letzter Tip noch: Wer von sich aus noch mehr tun will, lege sich ins Bett und träume einen bunten Traum!

Peter Weingartner

KÜRZESTGESCHICHTE

Kauft Tandems!

Sie besässen seit achtundvierzig Jahren ein Tandem, erklärt der holländische Tourist. Einmal sitze *er* vorn, dann die Frau wieder hinten. Ein Tandem sei das beste Mittel für eine gute Ehe, fahre man doch immer im gleichen Tritt.

Heinrich Wiesner

Apropos pos.

Soviel Positives, um damit eine ganze Nebelspalter-Nummer zu füllen, gibt es momentan gar nicht!

pin